

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikanska 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bieliz-Biala u. Umgebung

## 4-Jahresplan für Investitionen.

Die Regierung will 1800 Millionen Zloty für Investitionen ausgeben.

Das Interesse im Sejm, wo zur Zeit in einigen Kommissionen kleinere Gesetzesvorlagen behandelt werden, richtete sich gestern besonders auf den mit der Verhandlung des Ermächtigungsgesetzes für die Regierung Skladkowski beauftragten Sonderausschuss, da eine Rede des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Finanzministers Kwiatkowski angekündigt war. Zur Sitzung des Ausschusses waren erschienen der Ministerpräsident, einige Minister und zahlreiche Abgeordnete.

Der Finanzminister Kwiatkowski hielt eine ausführliche Rede über die Wirtschaftspolitik der Regierung, die in erster Linie in dem Teil Interesse hervorrief, in dem der Minister über einen 4-Jahresplan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit berichtete. Es ist geplant, im Laufe von 4 Jahren ein Investitions- und Arbeitsbeschaffungsprogramm durchzuführen, dessen Kosten sich auf insgesamt 1800 Millionen Zloty belaufen werden. Im ersten Jahre sollen 380 Millionen Zloty dafür aufgewandt werden.

Die Mittel für das Investitionsprogramm sollen nicht von den laufenden Budgetmitteln genommen werden oder durch Erhöhung der Steuerlasten erlangt werden, sondern sie sollen aus den sogenannten „steifen“ Kreditmöglichkeiten in der PKD, der Landes-Wirtschaftsbank, dem Arbeitsfonds usw. entstehen. Erst in einem späteren Abschnitt soll eine Investitionsanleihe von 200 bis 300 Millionen Zloty ausgeführt werden.

Der Finanzminister versicherte, daß die Regierung keine Experimente währungspolitischer Art unternehmen werde. Die Devisenbewirtschaftung hat sich als notwendig erwiesen, denn Polen könne nicht „offen sein“ gegenüber anderen Ländern.

Der Minister schilderte hierauf die Wirtschaftslage und sieht eine Besserung; die Spargelder sind höher und auch die Konsumtion ist letztes etwas gestiegen. Der Finanzminister erklärte, daß das Wirtschaftsprogramm der Regierung durch die „maßgebenden Faktoren“ (d. h. durch den Staatspräsidenten und den Armeeminister) gutgeheißen sei.

Nach dem Finanzminister sprach der Berichterstatter der Ermächtigungsvorlage, Abg. Sikorski, der sich für die Verteilung der Vollmachten an die Regierung Skladkowski

aussprach, da die Vorlage seiner Ansicht nach mit der Verfassung übereinstimme, doch müßten noch einige Punkte der Vorlage in der Aussprache geklärt werden.

Es fand dann eine Aussprache über die Ermächtigungsvorlage statt, in der die Abgeordneten vielerlei Wünsche an die Adresse der Regierung äußerten, jedoch für die Erteilung der Vollmachten eintraten, die, wie u. a. erklärt wurde, „im Hinblick auf die Autorität des Armeeführers General Rydz-Smigly und des Premiers General Skladkowski“ nicht abgelehrt werden können.

Der Ausschuss hat die Ermächtigungsvorlage ohne Änderungen gutgeheißen.

### Die geheimen Nazis.

Bereits 111 Angeklagte vernommen.

Der 7. Verhandlungstag im Kattowitzer Hochverratsprozeß gegen die Angehörigen der geheimen Nazi-Organisation brachte noch nicht den Schluß der Angeklagtenvernehmung. Es wurden weitere 28 Angeklagte vernommen, so daß jetzt insgesamt 111 Angeklagte vernommen sind; die Einvernahme der restlichen 5 Angeklagten wird am Freitag erfolgen, worauf sich die Vernehmung der Zeugen anschließen wird.

Die Mehrheit der am 7. Verhandlungstage vernommenen Angeklagten gibt die Zugehörigkeit zur NSDAP zu, sie erklären dies getan zu haben, um Arbeit zu erhalten, und von den Führern der Organisation haben sie gehört, daß für arbeitslose Mitglieder der Organisation Arbeit in Deutsch-Oberschlesien beschaffen werden wird.

Der größte Teil der Beschuldigten erklärte, daß ihnen die tatsächlichen Ziele der NSDAP nicht bekannt gewesen seien, der Angeklagte Josef Borowik, ein 36-jähriger arbeitsloser Schuhmacher, welcher in deutscher Sprache aussagt, erklärt jedoch offen, daß er gewußt habe, eins der Hauptziele der Organisation sei die Abtreibung Oberschlesiens von Polen gewesen, und er fühle sich schuldig nur insofern, daß er als polnischer Staatsbürger den Schwur für Adolf Hitler abgelegt habe. Gegen 15 Uhr wurde die Verhandlung auf Freitag vormittag vertagt.

## Uebergang zum Sozialismus

Es ist ein charakteristisches Merkmal unserer gegenwärtigen Volkswirtschaft, daß der Staat sich immer mehr mit dem Gang derselben zu befassen beginnt. Hier sind bereits Anzeichen da, die darauf hindeuten, daß ein Uebergang von der individualistischen Wirtschaft zur kollektivistischen Wirtschaft sich anzubahnen beginnt.

Die in der letzten Zeit zu beobachtende Ausbreitung der sozialistischen Regierungen in vielen Staaten stellt den Sozialismus vor schöpferische Aufgaben. Die Programme der sozialistischen Regierungen bringen diese Tendenz auch deutlich zum Ausdruck. Die sozialistischen Führer sind sich hierbei bewußt, daß Sozialisierungsmaßnahmen nicht möglich sind, weil die Koalition mit anderen demokratischen Gruppen gewisse Bindungen programmatischer Natur auferlegt und überdies die bestehende Wirtschaft plötzliche Erschütterungen nicht verträgt. Es macht sich daher die Anschauung geltend, daß ein tragfähiges sozialistisches Programm mit einem Uebergangsstadium von der individualistischen Wirtschaft zur rein sozialistischen Wirtschaft rechnen muß. Das sozialistische Programm muß daher so beschaffen sein, daß es den Uebergang zur rein sozialistischen Wirtschaft reibungslos und womöglich in kürzester Zeit verwirklichen kann. Ideen vom obersten Wirtschaftsrat, Verstaatlichung der Banken, der Versicherungsgesellschaften, der wirtschaftlichen Monopolen, Kontrolle der Börse, Kontrolle der Monopole, der Kartelle, sind bereits geläufige Begriffe geworden. Alle diese Ideen stehen jedoch vereinzelt da und es fehlt ihnen der organische Zusammenhang.

Das in vielen sozialistischen Staaten gesammelte Versuchsmaterial zeigt uns jedoch eine Einrichtung, die geeignet erscheint, alle diese angeführten Ideen zweckmäßig eingliedern zu können und zugleich den Ausgangspunkt zur Umwandlung der individualistischen Wirtschaft in sozialistische Wirtschaft abgeben zu können. Es ist dies der Gedanke von der „Planwirtschaft“. Die Infolge der Rationalisierung der Arbeit eingetretene Arbeitslosigkeit treibt zu einer Rationalisierung der Wirtschaft nicht nach individuellen, sondern rein gesellschaftlichen Gesichtspunkten. Die Rationalisierung der Wirtschaft nach gesellschaftlichen Interessen ist der Zweck der Planwirtschaft. Eine jede staatliche Kontrolle, eine jede staatliche Beeinflussung der Wirtschaft ist wertlos, wenn sie nicht das Ziel im Auge behält: Verbesserung der Lage der gesamten Gesellschaft. Ist nun die Planwirtschaft das Mittel zur Herbeiführung der sozialistischen Wirtschaft, so kann sie ihren Zweck nur dann erfüllen, wenn der Plan, der die Wirtschaft dirigieren soll, für eine längere Zeit festgelegt wird. Es ist somit verfehlt, von einer sozialistischen Regierung schnelle Wundererfolge zu erwarten. Erfolge können sich erst zeigen nach gewissenhafter Durchführung des Wirtschaftsplanes.

Um die Produktivkräfte richtig verteilen zu können, um die technischen Fortschritte im Interesse einer gerechteren Einkommensverteilung benützen zu können, ist es notwendig, der sozialistischen Regierung den nötigen Rückhalt zu verleihen. Der Beamtenapparat, der der Regierungsmaßnahmen in die Tat umsetzen soll, darf von keinerlei geheimen Sabotageabsichten geleitet sein, sondern muß ganz im Dienste des Sozialismus stehen. Dazu ist notwendig, daß der Machtapparat mit dem Beginn der sozialistischen Regierungstätigkeit von sozialistisch gestimmten Beamten besetzt werden soll. Was nützen die besten Planungsbüros, wenn die ausführenden Organe der alten individualistischen kapitalistischen Wirtschaft ergeben sind?

Steht einmal der Machtapparat der sozialistischen Regierung zur Verfügung, so werden Planungsarbeiten nach gründlicher Erwägung unter Zugrundelegung der bereits von anderen sozialistischen Staaten angesammelten Erfahrungen leichter verwirklicht werden können, das Wirtschaftssystem katastrophalen Erschütterungen auszuweichen. Eine gewisse Sozialisierungsreise ist ja heutzutage bei allen größeren Betrieben privatwirtschaftlicher Natur vorhanden. Eine Kontrolle der großen Industrie, eine Verstaatlichung der Nationalbank, der Versicherungsgesellschaften, der Kriegsindustrie, eine Reaktivierung der

## Lage in Südhina ungeklärt.

Neue Versöhnungsversuche Chiangkai-scheks. — Vor der Tagung des Vollzugsausschusses der Kuomintang-Partei.

Peking, 10. Juni. Die Lage in Südhina ist völlig ungeklärt. Es hat den Anschein, daß unter den Führern der Bewegung in Südwesten selbst keine Einigkeit besteht.

Die Truppen aus Kwantsung und Kwansi haben den Vormarsch in die Provinz Hunan weiter fortgesetzt. Ihr gemeinsames Kampfziel sind Hönghschu und die Provinzhauptstadt Tchangschu.

Die aus Süd-Hunan zurückgezogenen Regierungstruppen beziehen augenblickliche Stellung nördlich von Tchangschu, wohin auch Verstärkungen von Hankau aus unterwegs sind. Meldungen aus Tchangschu besagen, daß dort Regierungstruppen in reger Aufklärungsarbeit greifen sind. Von Hankau ist nach Tchangschu das britische Kanonenboot „Scarab“ abgeschickt worden. Der englische Konsul in Tchangschu hat die in Süd-Hunan lebenden Engländer bereits aufgefordert, sich zur Abreise fertig zu machen. Eine gleichlautende Aufforderung soll vom amerikanischen Konsul an die dort lebenden Staatsbürger der USA gerichtet worden sein.

Zu einem neuen Telegramm an den Südwestführer Chenchitang verlangt Marschall Chiangkai-schek die sofortige

Zurückziehung der Südwesttruppen aus Hunan in ihre alten Garnisonen und die Einstellung jeder aggressiven Handlung. Er teilt weiterhin mit, daß er den in Hunan stehenden Regierungstruppen den Rückzug nach Norden besohlen habe, um Zusammenstöße zu vermeiden. Diese Maßnahme bedinge aber Verhandlungen über eine konkrete Formel zur Lösung der schwierigen Lage. Bei Nichtbefolgung seiner Forderung müsse er annehmen, daß die Handlungen der Südwestführer nicht antihapanisch tendiert seien, sondern einen Ungehorsamkeitsakt lokaler Truppen gegen die Zentralregierung darstellen sollten. Unter Erinnerung an gemeinsame schwere Erlebnisse ermahnt Chiangkai-schek den Südwestführer Chenchitang dazu, von allen Maßnahmen abzusehen, die eine Verschärfung der nationalen Krise bewirken könnten.

Seitens der Kuomintang-Partei und der Schanghaier Bürgerschaft sind ebenfalls telegraphische Aufforderungen an Chenchitang ergangen, sich dem Gebot der nationalen Einigkeit zu fügen.

Am Mittwoch hat die Parteileitung der Kuomintang die Einberufung einer Volltagung des Vollzugsausschusses für den 10. Juli beschlossen.



Produktion, der Preischwankungen, ein Planproduktionsamt, ein Markttribunal, eine Kontrolle der Börse, eine Schaffung von staatlichen Musterfarmen werden den Sozialisierungsprozess wesentlich beschleunigen und die bei solchen Umwandlungen sich ergebenden Kinderkrankheiten leichter verhalten. Jedenfalls muß der ausgearbeitete Wirtschaftsplán so beschaffen sein, daß sein Endziel die gänzliche Sozialisierung der wichtigsten wirtschaftlichen Einrichtungen sein soll.

### Trotz Konjunktur — Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten.

Die Wiederbelebung der amerikanischen Wirtschaft wird durch einige neuere Ziffern unterstrichen. Das vielbeachtete Bulletin der National City Bank von New York stellt fest, daß im vergangenen Jahre 2010 statistisch erfaßte Gesellschaften ihre Nettogewinne insgesamt um 42 Prozent erhöht haben; für das laufende Jahr schätzen die Finanzexperten, daß die Gewinne den Stand von 1936 um 30 Prozent übersteigen werden. Die Dividendenzahlungen im ersten Vierteljahr 1936 sind um 18 Prozent höher gewesen als zur gleichen Vorjahreszeit; der Kursindex für 90 wichtige Wertpapiere war im März 1936 106 gegen 61 im März 1935. Die industrielle Produktion war im April 1936 um 14 Prozent höher als im analogen Monat des Vorjahres; die Stahlwerke, die vor drei Jahren auf 14 Prozent der Kapazität gesunken waren, arbeiten mit 70 Prozent der Produktionsfähigkeit, die Bauaufträge waren im März um 83 Prozent höher als im Vorjahr. Bemerkenswert ist auch die Entwicklung der Autoindustrie; die General Motors hat im ersten Quartal bereits alle früheren Rekorde geschlagen.

Aber es gibt eine Ausnahme von dieser neuen Prosperität: der Arbeitsmarkt. Der Gewerkschaftsbund gibt für Ende März die Arbeitslosenziffer mit 12 184 000 an, das ist nur um 559 000 weniger als im Januar, also kaum mehr als eine laienmäßige Belebung; die Abnahme ist sogar relativ geringer als im Vorjahr. Am Tiefpunkt der Krise, im März 1933, war die Wirtschaftstätigkeit um 42 Prozent unter dem normalen Niveau; da dies bereits inzwischen eingeholt wurde, müßte auch die Arbeitslosigkeit um über acht Millionen geringer sein als damals. Indessen ist sie bloß um etwa 5,2 Millionen kleiner, so daß bei einer gleichen Konjunktur jetzt um 2,8 Millionen Arbeitslose mehr gezählt werden. Allen Anschein nach wird also sogar ein neuer Prosperitätsrekord der USA einen Haufen von sechs bis sieben Millionen „strukturellen“ Arbeitslosen zurücklassen; längst ist eine Erhöhung der Produktion und Besserung der Konjunktur nicht mehr mit einer analogen Steigerung der Beschäftigung verbunden. Dabei entfällt etwa ein Drittel der Arbeitslosigkeit auf junge Leute.

### In 60 Jahren 400 Millionen Menschenopfer in China.

Aus Peiping wird berichtet: Kriege, Epidemien, Hungersnot und Ueberschwemmungen haben nach Schätzungen von Prof. Tschiao Tschj-ming, von der landwirtschaftlichen und forstwissenschaftlichen Fakultät der Staatsuniversität Ranking in China während der letzten 60 Jahre rund 400 Millionen Menschen, d. h. nahezu ebensoviel wie das chinesische Reich z. Zt. Einwohner hat, hinweggerafft. Nach der letzten Volkszählung im Jahre 1843 hatte China 404 946 514 Einwohner. Trotz seiner großen Geburtenüberschüsse ist die Bevölkerungsziffer bis heute nur auf etwa 447 Millionen angewachsen. Dies ist nach Ansicht von Prof. Tschj-ming auf die ungeheuerlichen Zahlen von Todesopfern zurückzuführen, die die verschiedensten Katastrophen alljährlich im Reich der Mitte fordern.

### Erbitterter Machtkampf in Malaga. Politische Attentate.

Madrid, 10. Juni. In Malaga kam es zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Anarcho-Syndikalisten einerseits und Kommunisten und Sozialisten andererseits. Hierbei wurde ein kommunistischer Stadtverordneter erschossen und ein Syndikalist schwer verletzt. Der Gegensatz zwischen diesen Organisationen hat sich daher noch weiter zugespitzt. Anarcho-Syndikalisten verübten einen geschlossenen Ueberfall auf das Verwaltungsgebäude des sozialdemokratischen Arbeiterverbandes UGT, auf das sie mehr als 60 Schüsse abgaben. Die Sozialisten beantworteten diesen Ueberfall mit einem Sturm auf das Haus der Anarcho-Syndikalisten, das sie anzündeten. Die Sozialisten überfielen ferner ein anarcho-syndikalistisches Vereinslokal und zerstörten die Inneneinrichtung.

Der Verkehr in der Stadt ruht. Die Jüge konnten den Tag über nicht in den Bahnhof einlaufen. Die Fahrgäste der außerhalb Malagas liegenden geblienen Züge sind auf Veranlassung des Gouverneurs mit Autos der Polizei in die Stadt gefahren worden.

Madrid, 10. Juni. In Alcala wurde der örtliche Führer der Sozialisten Antonio Perez erschossen und ein ihn begleitender Parteigenosse schwer verwundet. Die Täter flüchteten.

# Was wird Deutschland antworten?

Vor der deutschen Antwort auf den englischen Fragebogen.

Berlin, 10. Juni. Die deutsche Antwort auf den englischen Fragebogen ist fertiggestellt und hat in den letzten Tagen dem Reichslanzler Adolf Hitler zur Billigung vorgelegen. Die internationalen Ereignisse haben sich so gestaltet, daß die Reichsregierung nicht mehr zögern will, ihre Antwort nach London abzusenden.

Die Reichsregierung hat ihre Absichten über den Zeitpunkt der Antworterteilung mehrmals geändert und noch kürzlich hieß es, daß die deutsche Antwort noch längere Zeit auf sich warten lassen. Das ist nun nicht mehr der Fall, sie ist vielmehr bald zu erwarten. Möglicherweise wurde der Beschluß, die Antwort abgehen zu lassen, nach der Rückkehr des Botschafters von Ribbentrop aus London gefaßt. Jedenfalls haben auf den Beschluß der Wiedereintritt Hoares in das englische Kabinett und die Rede Einfluß gehabt, die der englische Außenminister Eden in seinem Wahlkreis gehalten hat. In dieser Rede glaubt man in den Berliner Regierungskreisen eine gewisse Annäherung an die deutsche These zu erkennen.

Vor allem hat in Berlin interessiert, daß Eden einen Unterschied zwischen den unmittelbaren und den mittelbaren Interessen Englands macht und man versteht hier dies in dem Sinne, daß Eden nicht mehr unbedingt an der Unteilbarkeit des Friedens festhalte. In der Betonung der Völkerbundspolitik durch Eden sieht man keineswegs einen Gegensatz zu den deutschen Wünschen, da ja Deutschland nicht ablehne, nach Genf zurückzukehren. Dagegen würde man hier größere Klarheit darüber wünschen, wie sich England zu den mitteleuropäischen Fragen stellt.

Eden hat selbst Aufklärung über die mitteleuropäischen Nichtangriffspakte verlangt, aber man glaubt hier, daß das englische Interesse jetzt vor allem auf einen neuen Westpakt und ein Aufstaktkommen gerichtet ist

und die englischen Garantien nur für den Westen Europas zu haben sein dürften. Von Verhandlungen über ein Luftabkommen hofft man auf allgemeine Rüstungsbeschränkungen übergehen zu können. Der Eintritt Hoares in das Kabinett Baldwin hat hier den Eindruck verstärkt, daß die Verständigung Englands mit Italien nunmehr raschere Fortschritte machen wird als bisher, so daß dadurch eine wesentliche Aenderung in der internationalen Politik eintreten könnte. Eine Entwicklung in der Richtung auf die frühere Stresafront wurde von der Reichsregierung immer schon in Betracht gezogen. Solange keine Einigkeit unter den übriggebliebenen Locarnomächten bestand, glaubte die Reichsregierung zwar nicht, daß sie in absehbarer Zeit wieder einer solchen Front gegenüberstehen könnte. Die gegenwärtige Situation schließt es aber nicht mehr aus und auch deshalb scheint es der Reichsregierung geboten zu sein, bald in Verhandlungen einzutreten. Sie kehrt deshalb zu ihrer früheren Absicht zurück, die Antwort auf die englischen Fragen schon nach Bildung des französischen Kabinetts zu erteilen. Da Eden nach Paris reisen soll, um mit Leon Blum die persönliche Fühlung aufzunehmen, wird die Reichsregierung die Antwort beschleunigen, denn sie will, daß die englische Regierung den Kern des heutigen Problems in der deutsch-französischen Verständigung erblickt, sich selbst als Vermittler ansieht und die deutsche Antwort im Hinblick auf die Möglichkeiten beurteilen dürfte, die sie nicht nur für England, sondern eben auch für Frankreich enthalten wird.

### Englischer Botschafter bei Blum.

Paris, 10. Juni. Ministerpräsident Leon Blum hatte am Mittwoch vormittag eine Unterredung mit dem englischen Botschafter Sir George Clerk und dem französischen Generalissimo Gamelin.

### Die parteipolitische Einteilung der neuen französischen Abgeordneten.

Paris, 10. Juni. Das amtliche Gesetzblatt veröffentlicht die parteipolitische Einteilung der neuen Abgeordneten. Danach besteht die Regierungsmehrheit aus 337 Abgeordneten in 5 Kammergruppen in folgendem Stimmenverhältnis: 149 Sozialisten, 72 Kommunisten, 29 Mitglieder der sozialistisch-republikanischen Vereinigung, 109 Radikalsozialisten und 28 Mitglieder der Unabhängigen Linken.

Die Opposition zählt 222 Abgeordnete, und zwar von links nach rechts: 39 Mitglieder der demokratischen Linken, 44 Linksrepublikaner, 13 katholische Volksdemokraten, 16 Mitglieder der unabhängigen Gruppe der Volksaktion, 39 unabhängige Republikaner und Landwirtschafts-Partei, 59 Mitglieder der republikanischen Vereinigung und 12 Republikanisch-Unabhängige. — 9 Abgeordnete sind völlig unabhängig geblieben.

### Erholungsfürsorge in UdSSR.

Die „Deningradskaja Prawda“ vom 16. Mai berichtet, daß mit dem Monat Mai alle 457 Erholungsheime und 178 Sanatorien, die unter der Leitung der staatlichen Partei- und Gewerkschaftsorganisationen stehen, ihre Tätigkeit in Angriff genommen haben. Die Gewerkschaften haben für die Beschickung der Erholungsheime und Sanatorien 100 Millionen Rubel vorgesehen, das ist zweimal so viel als im Vorjahr. Im Sozialfürsorge-Budget sind für diesen Zweck 546 Millionen Rubel eingezeichnet. Auf Kosten des Sozialfürsorge-Budgets werden 1 700 000 Menschen in Erholungsheime, 200 000 in Sanatorien geschickt werden und zirka 2 Millionen werden in der Form der Ausgangstages auf Kosten des Sozialfürsorge-Budgets Erholung genießen. In diesen Ziffern sind nicht die ungeheuren Mittel enthalten, die die Unternehmungen und Wirtschaftsorganisationen für die Erholungsfürsorge widmen.

### Rückgang der Studentenzahl in Deutschland

Die Zahl der Studierenden an den deutschen Universitäten geht, wie eine Berliner Meldung besagt, dauernd zurück. Das zeigt sich etwa bei einem Vergleich mit dem Wintersemester 1934/35, wo nur 7934 neue Immatrikulationen erfolgten, während noch im Sommersemester 1933 mehr als 14 000 Immatrikulationen zu verzeichnen waren. Einen weiteren Rückgang zeigt dann das Sommersemester 1935, wo etwa 7000 Immatrikulationen erfolgten. An allen deutschen Hochschulen zusammen waren im Sommersemester 1933 116 000 Hörer immatrikuliert. Im darauffolgenden Wintersemester waren es nur noch 89 000 und im Sommersemester 1935 nur 77 000. Legt man die Zahlen von 1933 zugrunde, so beträgt der Rückgang an den Hochschulen 33,41 Prozent, an den Universitäten sogar über 38 Prozent.

zu lernen oder gar studieren. Sie marschieren ja und lernen schießen, das erscheint den heutigen Machthabern wichtiger als wissenschaftliche Schulung.

### Ausnahmegesetz für staatsfeindliche Rentenbezieher in Belgien.

Brüssel, 10. Juni. Im Staatsanzeiger ist eine königliche Verordnung erschienen, die der Regierung die Möglichkeit gibt, Militärrentenbeziehern im Gebiet von Eupen-Malmedy und St. Vith die Rente nicht zu gewähren oder sie ihnen zu entziehen, wenn sie durch Antriebe (agissements) gegen ihre Pflichten als belgische Bürger verstoßen. Diese Entscheidung kann nach frühestens 2 Jahren aufgehoben werden, wenn die Haltung des Betroffenen sie nicht mehr rechtfertigt.

### Die Gold-Vorräte der Welt.

Im Mai-Heft des Genfer „Statistischen Monats-Bulletins des Völkerbundes“ werden interessante Ausführungen über den Goldbestand der Welt gemacht. Die Weltproduktion an Gold — ausgenommen die Sowjetunion, über die keine genauen Angaben vorliegen — stieg im Jahre 1935 auf rund 770 000 Kilogramm, was eine Erhöhung von 6 Prozent gegenüber 1934 und von 35 Prozent gegenüber 1929 bedeutet. Der Gesamtwert dieser Produktion betrug im Jahre 1935 etwas über 500 Millionen Gold-Dollars. Die Goldproduktion der Sowjetunion beträgt nach Schätzungen verschiedener Quellen etwa 150 000 Kilogramm im Werte von rund 110 Millionen Golddollars. Die Goldvorräte der Welt — ausgenommen die Sowjetunion — sind von 12 530 Millionen Golddollars Ende 1934 auf rund 12 760 Millionen Ende 1935, also um etwa 230 Millionen Golddollars, gestiegen. Die Weltproduktion an Silber, die von 8247 Tonnen im Jahre 1929 auf 5176 Tonnen im Jahre 1932 gesunken war, ist 1935 auf etwa 6600 Tonnen gestiegen.

### 3 Tote bei einem Kraftwagenunfall.

Ein furchtbares Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwoch vormittag auf der Chaussee unweit der Driekraft Bröge in Braunschweig. Ein aus Richtung Berlin kommender, mit 4 Insassen besetzter Personenkraftwagen einer Berliner Nazi-Organisation fuhr gegen einen Baum und wurde vollkommen zertrümmert. Von den 4 Insassen blieb nur der Lenker unversehrt. Zwei Insassen waren auf der Stelle tot, während der dritte Insasse mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft wurde, wo er aber bald darauf verstarb.

### Schwedisches Flugzeug abgestürzt.

Stockholm, 9. Juni. Dienstag früh stürzte das schwedische Flugzeug „Dapland“ unweit des Flughafens von Malmö ab. Von den 11 Fluggästen und 4 Mann der Besatzung starb ein amerikanischer Hauptmann bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Die Verletzungen der übrigen Personen scheinen nicht lebensgefährlich zu sein.



### Lodzzer Tageschronik.

#### Stadtpräsident Glazel wird Bahndirektor

Gewisse Kreise wollen mit Bestimmtheit erfahren haben, daß der kommissarische Stadtpräsident von Lodz Herr Glazel, bereits in den nächsten Tagen Lodz verlassen wird. Er hat eine Berufung in das Verkehrsministerium erhalten und soll die Direktion der Wilnaer Eisenbahnen übernehmen. Herr Glazel, der von Beruf Ingenieur ist, wird also in sein Fach zurückkehren, da er schon längere Zeit im Eisenbahnbereich tätig gewesen ist. Wie man hört, will sich Herr Glazel noch am Sonnabend dieser Woche von Lodz verabschieden.

Die Funktionen des Stadtpräsidenten soll der bisherige Vizestadtpräsident Godebski übernehmen.

#### Austraktion der Finanzämter.

In Lodz traf der Vizefinanzminister Switalski ein, der sich sodann in Begleitung des Präses der Lodzzer Finanzkammer Kucharski nach Petrikau und Tomaszow begab, um eine Austraktion der dortigen Finanzämter durchzuführen.

#### Morgen Antityphustag in Lodz.

Der morgige Tag ist in Lodz zum Kampftag gegen den Typhus erklärt worden. Das Komitee des Antityphustages, dem Vertreter der Stadtverwaltung verschiedener Organisationen und Schulen angehören, hat für diesen Tag ein besonderes Programm ausgearbeitet. Dieses sieht in allen Schulen Vorträge mit Lichtbildern usw. vor. Ueberdies werden an die Schulkinder 50 000 Stückchen Seife verteilt, um diese auf diese Weise zur Sauberkeit anzuhalten, die das beste Mittel im Kampf gegen den Typhus darstellt. Außerdem sind in den Straßen zahlreiche Plakate ausgeklebt, die vor dem Gebrauch unsauberer Speisen und ungewaschenen Obstes, dem Trinken rohen Wassers usw. warnen. Auch wurden diesbezügliche Flugblätter in großer Zahl verteilt.

#### Kontrolle der Milchhandlungen.

Im Zusammenhang mit der Sommerzeit wurde die Sanitätskontrolle der Milchhandlungen verschärft, wobei auch darauf geachtet wird, daß Milch nicht aus offeneren Gefäßen verkauft wird. In 32 Fällen wurde Nichtbeachtung dieser Vorschrift festgestellt und gegen die Besitzer Protokolle verfaßt.

#### Der Bauchtyphus ist eine Krankheit der schmutzigen Hände darum wasche vor jeder Mahlzeit die Hände!

#### Die Aushebung des Jahrganges 1915.

Morgen, Freitag, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt zu melden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Pierackistraße 18, die im Bereiche des 11. Polizeikommissariats wohnenden Männer, deren Namen mit den Buchstaben P R S T U W und V beginnen und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 157, die der Kategorie B zugeordneten Männer des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 7. und 10. Kommissariats.

Vor der Aushebungskommission des Lodzzer Kreises Bienkiewiczastraße 37, haben sich alle Männer des Jahrganges 1915 sowie die der Kategorie B zugeordneten Männer der Jahrgänge 1913 und 1914 aus der Gemeinde Nowosolna einzufinden, deren Namen mit den Buchstaben A bis C beginnen sowie sämtliche Männer der genannten Jahrgänge aus der Gemeinde Gospodarz.

#### Ein unvorsichtiger Radfahrer.

Der 28jährige Adam Drybus aus dem Dorfe Kuzki, Kreis Brzeziny, fuhr auf einem Fahrrad die Brzezynskastraße entlang. Hier kam ihm jedoch eine Frau in den Weg, die die Straße überqueren wollte. Drybus fuhr auf die Frau auf, die jedoch nur leichte Verletzungen davontrug, während er selber vom Rade fiel und mit großer Wucht auf das Steinpflaster aufschlug. Drybus erlitt einen Kiefer- und einen Armbruch und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

### Blutige Diebesverfolgung in Ruda-Babianicka.

#### Einbruch beim Bürgermeister. — Verdächtiger Mann auf der Flucht erschossen.

Gestern nacht drangen Diebe in die Villa des Bürgermeisters von Ruda-Babianicka, Włodzimierz Grzyboski, die sich in der Pierackistraße 5 befindet, ein. Herr Grzyboski wurde durch das Geräusch zwar aus dem Schlafe geschreckt und er verschuchte auch die Diebe, doch hatten diese bereits eine Beute im Werte von etwa 1000 Zloty bei sich, mit der sie auch entkamen.

Bürgermeister Grzyboski setzte von dem Einbruch sofort die Polizei in Kenntnis, die noch in derselben Nacht Streifen durch die Straßen der Stadt unternahm. In den Morgenstunden stieß eine Polizeipatrouille am Ausgang der Batorystraße, dicht an der Grenze von Włocławek, auf drei verdächtige Männer. Die Männer wurden aufgefordert, stehen zu bleiben, doch leisteten sie der Aufforderung nicht Folge, sondern flüchteten. Dabei einer von ihnen auf die Polizei schoß. Man mach-

## Das Verfahren bei Arbeitskonflikten und die Kompetenz der Fabrikdelegierten.

Der Lodzzer Bezirksarbeitsinspektor Wyrzyskowski hielt eine Konferenz mit den Vertretern der Textilarbeiterverbände ab, an welcher Konferenz den Massenverband der Textilarbeiter Generalsekretär Walczak vertrat. Die Konferenz war eine Folge der Besprechungen, die zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Fürsorgeminister und dem Hauptarbeitsinspektor bezüglich der zahlreichen Streikaktionen, besonders der Okkupationsstreiks, geführt worden waren.

Der Bezirksarbeitsinspektor wies auf die in letzter Zeit zahlreich stattfindenden Okkupationsstreiks hin, die vielfach ausgerufen werden, ohne daß alle Möglichkeiten eines gütlichen Ausgleichs erschöpft sind. Dabei kommt es auch zu sogenannten wilden Streiks, die nach eigenem Gutdünken des Fabrikdelegierten ohne Verständigung mit den Verbandsleitungen ausgerufen werden. Der Arbeitsinspektor bemerkte hierzu, daß die Okkupationsstreiks die moralischen und physischen Kräfte der Arbeiter im höchsten Maße erschöpfen und es müsse daher alles getan werden, um bei irgendwelchen Konflikten erst nach tatsächlicher Erschöpfung aller Verständigungsmittel zum Streik zu greifen.

Die zweite Angelegenheit, die geregelt werden müsse, sei die Festlegung eines vorläufigen Reglements für die Fabrikdelegierten, das bis zur Zeit verpflichtend soll, wo diese Angelegenheit auf gesetzlichem Wege eine Regelung finden wird. In diesem vorläufigen Reglement müßte die Art der Wahl der Fabrikdelegierten und die Berechtigungen der Arbeiterdelegierten festgelegt sein.

#### Ein neuer Okkupationsstreik.

In der Spinnerei von Weber und Reul, Kopernikusstraße 38, sind die Arbeiter in den Okkupationsstreik getreten. Der Streik geht darum, daß die Arbeiter die Erhöhung der Zahl der Hilfskräfte verlangen, welche Forderung von der Fabrikleitung abgelehnt wird. Die Arbeiter haben sich an ihren Verband mit der Bitte um Intervention gewandt.

#### Beendigung des Saisonarbeiterstreiks auf dem MS-Platz.

Die auf dem Sportplatz des MS bei Ribellierungsarbeiten beschäftigten Saisonarbeiter sind, wie berichtet, in den Streik getreten, wobei sie anfänglich den Platz besetzt hielten und von der Polizei entfernt werden mußten. Der Konflikt ging hier darum, daß die Arbeiter, die nur für drei Tage in der Woche angestellt wurden, aus eigenem Willen 5 Tage arbeiteten und dann Bezahlung für diese Zeit verlangten, was jedoch vom Arbeitsfonds, der diese Arbeiten führt, abgelehnt wurde. In Sachen dieses Konflikts fanden nun gestern Verhandlungen statt, die zur Beilegung des Konfliktes führten, indem sich die Arbeiter mit 3 Tagen Arbeit zufriedengaben.

#### Unterstützungen für Reservisten.

Im Zusammenhang mit den jetzt beginnenden Reservistenübungen wird mitgeteilt, daß den Angehörigen der Reservisten folgende Unterstützungen zustehen: wenn ein Familienmitglied des Reservisten zurückgeblieben ist — 90 Groschen, bei zwei Personen — Zl. 1.10, bei drei und mehr Personen — Zl. 1.30. Um die Unterstützungen zu erhalten, müssen die Reservisten spätestens einen Monat nach der Rückkehr von den Übungen ein diesbezügliches Gesuch im Büro der Militärabteilung der Stadtverwaltung, Petrikauer 165, einreichen. Für die Gesuche liegen in der Militärabteilung entsprechende Bordrucke vor.

#### Selbstmordversuch durch Rattengift.

Im Hause Brzezynska 24 nahm die arbeits- und obdachlose Marja Bialecka in selbstmörderischer Absicht Rattengift zu sich. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Von Seiten der Vertreter der Arbeiterverbände wurde dem Bezirksinspektor erklärt, daß die Streikaktionen von den Arbeitern geführt werden, weil die Unternehmer die Bedingungen des Sammelabkommens nicht einhalten oder die berechtigten Wünsche der Arbeiterschaft ablehnen und auch gegen die Arbeiterdelegierten wegen deren Tätigkeit auftreten. Daß es zu Okkupationsstreiks kommt, ist bedingt durch die Verhältnisse; die Arbeiterschaft will hierdurch die Solidarität aufrecht erhalten und sich gegen Verzögerung der Konflikte oder Aussperrung durch die Unternehmer wehren.

Die Arbeiterverbände haben immer ihren Vertrauensleute in den Fabriken, die Fabrikdelegierten und die Arbeiterschaft dahin belehrt, daß folgendermaßen bei der Erledigung von Konflikten vorgegangen werde muß. Der Fabrikdelegierte interveniert zuerst selbst bei der Fabrikleitung und falls diese Intervention nicht hilft, wendet er sich an den Arbeiterverband, der seinerseits zunächst Verhandlungen einleitet; und falls auch dieses Eingreifen des Verbandes kein Ergebnis zeitigt wird der Arbeitsinspektor angerufen und erst, nachdem auch dieser Weg vergeblich war, wird zum Streik gegriffen.

In der Angelegenheit der Fabrikdelegierten wird in kürzester Zeit seitens der Arbeiterverbände der Entwurf eines Reglements für die Fabrikdelegierten dem Bezirksarbeitsinspektorat übergeben werden, damit eine allgemeine Regelung des Kompetenzbereichs der Betriebsdelegierten stattfindet.

#### Selbstmordversuch.

Der 29jährige Stanislaw Strzyzewski, wohnhaft Wiejska 32, kehrte betrunken nach Hause zurück. Zwischen ihm und seinen Angehörigen entstand wegen seiner Trunkenheit ein Streit, im Verlaufe dessen Strzyzewski ein Messer ergriff und es sich in den Bauch stieß, so daß die Eingeweide hervortraten. Der Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

#### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kazane, Limanowskię 80, Trawkowska, Brzezynska 56, Kopyrowski, Nowomiejska 15, Rozenblum, Grodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czynnki, Rokicinska 53, Stwarzewski, Kontra 54, Siniecta, Rzgowska 59.

#### Geschäftliches.

Eine allbekannte Tatsache ist es, daß der Konsum billiger Einkaufsstelle in Lodz ist, wovon sich Tausende von Käufern und Käuferinnen überzeugen konnten. Jede fürsorgliche Hausfrau deckt daher ihren Bedarf an allerlei Leinen- und Tisch-, Bett-, Damen-, Herren- und Kinderwäsche nur in dem Konsum ein. Für eine gute Qualität wird garantiert.

#### Zwei Kinderleichen in einer Kiste.

Im Dorfe Sojka, Gemeinde Petrikau, wurde bei Ausbesserungsarbeiten des Friedhofszaunes in der Erde vergraben eine Holzkiste mit den Leichen zweier neugeborenen Kinder — wahrscheinlich Zwillinge — gefunden. Die Kinderleichen dürften erst vor wenigen Tagen vergraben worden sein, da die Verwesung der Leichen noch nicht weit vorgeschritten ist.

### Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Gartenfest bei den Turnern. Der Lodzzer Sport- und Turnverein veranstaltet am Sonntag, dem 14. Juni, im Garten des Herrn Scharf in der Rapiortowskięstraße 22 ein Gartenfest und ladet hiermit die deutsche Öffentlichkeit dazu ein. Im Kreise der immer frohen Turner und Sportler bietet sich einem jeden Gelegenheit, einige Stunden auf der fröhlichsten Weise zu verbringen. Das Fest erhält durch die reichhaltigen turnerischen Darbietungen ein besonderes Gepräge. Für die Kleinen wird es einen Kinderumzug und Ballonaufstieg geben. Für die Tanz- und Unterhaltungsmusik wird ein gutes Orchester und für das leibliche Wohl der Gäste ein gut beschiedenes Büfett-Sorge tragen. Das Fest findet bei jeder Witterung statt, da der Garten über eine geräumige gedeckte Veranda verfügt. Auf alle schließlichen Gäste wartet ein Stern, dessen Strahlen heruntergeholt werden sollen. Der Eintritt zum Garten beträgt 1 Zloty.

## Du hilfst dir selbst!

wenn du treu und entschlossen zu deiner Zeitung stehst, für diese wirbst und alles daran setzt, die Zahl der Abonnenten zu vergrößern. Neue Leser sind neue Kämpfer. Darum wirb für dein Blatt, für die Volkszeitung!



# Aus der Holzarbeiterbewegung in der schlesischen Wojewodschaft.

Uns wird geschrieben:

Infolge der tariflosen Zeit sind in den Tischlereibetrieben Oberschlesiens geradezu unhaltbare Zustände eingetreten. Nicht nur, daß die Löhne im Durchschnitt um 50 Prozent herabgesetzt worden sind, so daß sie gleich den Löhnen der Strafenlehrer stehen, hat eine Behandlung der Arbeiter Platz gegriffen, die jeder Beschreibung spottet, man scheint die Tischler jetzt auf die Stufe chinesischer Kulis zu stellen. Dies ist letzten Endes darauf zurückzuführen, daß in der Zwischenzeit Tischlereibetriebe entstanden sind, deren Besitzer sich auch „Meister“ nennen und vom Fach oft gar keine Ahnung haben. Sie glauben aber um so mehr dies ihren Arbeitern begreiflich zu machen, wenn sie ihnen Stundenlöhne von 20 Groschen anbieten, dafür werden dann die Arbeiter nicht einmal bei der Versicherung angemeldet und am Lohnstag selbst ist gewöhnlich kein Geld da. Während die Jümmung auf sogenannte „Schwarzarbeiter“ Treibjagden veranstaltet, geht man dem wirklichen Uebel nicht an den Kragen. Denn man sollte erst einmal die Betriebszustände bei gewissen Meistern nachprüfen und es würde sich da genug Reformarbeit notwendig erweisen.

Was kümmert die Meister das Schicksal ihrer früheren Lehrlinge und Gesellen, die mögen verreden, wenn sie nicht als Verbrecher enden wollen. In den großen Möbelbetrieben sieht es nicht besser aus als in den kleinen Buden. Neue Möbelgeschäfte und Ausstellungen schießen wie Pilze an allen Ecken und Straßen auf, man sieht auch ein kaufkräftiges Publikum, aber selten vermag sich jemand ein Bild davon zu machen, daß der Tischler in der Werkstatt als Hersteller oft mit leerem Lohnbeutel heimgegangen ist.

Nun an Euch, Kollegen Tischler in Werkstätten und auf der Straße! Wer trägt die Schuld an dieser Misere in unserem Beruf? Nicht nur die Wirtschaftskrise allein, die zum Teil künstlich zur Niederhaltung der Arbeiterschaft aufrechterhalten wird. Aber wir wissen, daß sich ein Teil der Arbeitgeber diese Krise wünscht, um so die Arbeiter mehr ausbeuten zu können. Aber einen großen Teil Schuld tragen wir Kollegen selbst. Der ober-schlesische Bezirk ist für die Arbeiterbewegung ein verlorenes Gebiet geworden. Die nationalen Extreme in unserem Beruf reiben sich aneinander. Ein Teil unserer Kollegen aus anderen Gebieten können wieder nicht die Struktur Oberschlesiens und bringen noch ein bestimmtes Mißtrauen zu den anderen Kollegen mit. Sie warten auf ein gewisses Etwas, das nicht kommen will und über-

sehen die tatsächliche Gefahr, die ihnen von den Arbeitgebern bevorsteht. In unseren Kreisen nimmt man sich zu wenig Beispiel an den Arbeitgebern, die auch verschiedenen Nationalitäten angehören, aber in der Ausbeutung der Arbeiterschaft einig sind.

Darum, Kollegen, heran ans Werk! Glaubt nicht, daß uns jemand helfen wird, wenn wir uns durch unsere Organisation nicht selbst helfen! Erreichen können wir nur etwas, wenn wir einer straffen Organisation angehören. Es ist durch die Zusammenarbeit der deutschen und polnischen Holzarbeiter-Organisation, die auf dem Boden des Klassenkampfes stehen, gelungen, die größeren Betriebe von Rattowitz und Myslowitz zu organisieren. Es gilt nun, alle Betriebe zu erfassen und die Teilerfolge allgemein zur Geltung zu bringen. Unsere Hauptaufgabe als Tischlerorganisation wird es sein, einen Tarifvertrag durchzusetzen, mit einem Lohnabkommen, welches für ganz Oberschlesien einheitlich gelten wird. Der Tarifvertragsentwurf ist bereits den Arbeitgebern zugestellt worden, die Verhandlungen stehen in nächster Zeit bevor.

Die ersten Verhandlungen haben die Arbeitgeber sabotiert und erklärt, am Tarifvertrag kein Interesse zu haben, weil die Löhne infolge der großen Konkurrenz drückend geregelt werden müssen. Man wollte als Arbeitgeber nicht kompetent sein, für alle Betriebe ein Abkommen zu treffen. Den Klassenkampfsgewerkschaften ist es darauf gelungen, die Arbeitgeber durch den Arbeitsinspektor zu Verhandlungen über einen Tarifvertrag zu zwingen, der den Tischlereibesitzern eine Frist von 4 Wochen gegeben hat, innerhalb derer sie ihre Gegenprojekte vorzulegen haben, damit dann ein Tarif abgeschlossen werden kann, von dem wir hoffen, daß er den Holzarbeitern wieder ihre Rechte sichern wird.

Kollegen! Es heißt nun, den Kampf, der nicht leicht sein wird, aufzunehmen und Mann für Mann der Organisation beizutreten und durch diese unsere berechtigten Forderungen und Interessen durchzusetzen. Oder wollt ihr noch mehr verelenden, als es ohnehin der Fall ist?

Die nächste Holzarbeiterversammlung, die zur Aufklärung und Berichterstattung in deutscher und polnischer Sprache vorgesehen ist, wird am 14. Juni, einem Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Lokal „Sielanka“, Franziska, Karbowa, früher Greulich, stattfinden. Wir fordern auf diesem Wege die Kollegen der Holzarbeiterbranche auf, für guten Besuch dieser Versammlung Sorge zu tragen.

## Oberschlesien.

### Eine Autokatastrophe bei Brynow.

Auf der Chaussee Dchojok-Brynow geriet infolge des Regenwetters das Auto Sl. 3243 ins Gleiten, stieß an einen Baum und wurde zertrümmert. Im Wagen selbst befand sich der 18jährige Sohn eines bekannten Rattowitzer Bürgers, Joz Polikowski, mit der 16jährigen Margarete Szymianka aus Rattowitz, die beide eine Spazierfahrt unternommen hatten. P. war nicht berechtigt, den Wagen zu führen, tat dies gegen den Willen des Vaters, der schließlich von diesem Ausflug erst durch die Katastrophe erfahren hat. P. erlitt schwere Verletzungen am Gesicht, wobei ihm sämtliche Zähne ausgeschlagen wurden, seine Begleiterin einige Knochenverletzungen, sowie Bruch des Oberschenkels. Es war eben eine mißgünstige Autofahrt, die auf Fahrlässigkeit bei der Autolenkung zurückzuführen war.

### Eine Ehe tragödie.

Die Eheleute Edmund und Lucie Knowski lebten bereits längere Zeit getrennt, nachdem für beide Teile die Ehe unhaltbar wurde. Die Knowski wohnte bei einem gewissen Danisch in Chorzow, dem sie die Wirtschaft versah, was andererseits aber den Ehemann nicht hinderte, immer wieder seine frühere Frau in Anspruch zu nehmen. Dadurch wurde sie aber auch bei Danisch unmöglich und um aus diesen tragischen Beziehungen hinauszukommen, entschloß sie sich zur Vergiftung und nahm am letzten Sonntag auch eine Flasche Lysol ein. Als ihr früherer Ehemann davon erfuhr, nahm er gleichfalls Lysol. Die Mißbewohner des Hauses sahen diese Tragödie und meldeten den Vorfall der Polizei, die die Knowskis ins Spital überführten. An dem Aufkommen der beiden Ehepartner wird gezweifelt.

### Trunkhardt schließlich doch freigesprochen

Es dürfte in Erinnerung sein, daß der Herausgeber der „Katholischen Volkszeitung“ wegen Beleidigung des Reichskanzlers Hitler zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Darüber frohlockte die ganze Nazi-Prese, weil einmal einer auf den Führer hereingefallen ist. Bekanntlich verteidigte sich Trunkhardt damit, daß seine Artikel zu einer Zeit erschienen sind, als Hitler noch nicht Reichsführer, nur Reichskanzler war. Das Gericht ließ damals den Wahrheitsbeweis nur im begrenzten Umfang zu und schließlich kam aus Warschau die Nachricht, daß Hitler als Reichsführer zu betrachten

war. Nimmehr fand vor dem Appellationsgericht in Rattowitz in dieser Frage eine erneute Verhandlung statt, wobei Trunkhardt freigesprochen wurde.

### Falsche Franziskanerpaters vor Gericht.

Unsere aus den Fugen gehende Zeit mit ihren moralischen Mängeln als Ausgeburt der kapitalistischen Welt

schaftsordnung bringt alles aus dem Geleis und alles wird zum Beruf. Neben Bettelei liegt Diebstahl nahe, zumal ja genügend Gelegenheit geboten wird, zu sehen, daß man zwar die Kleinen hart bestraft, aber die Großen laufen läßt. Spitzbuben und Bettler haben ihr Schicksal und das Gewerbe dauert nicht zu lange an. So hat denn auch ein gewisser Foltyn aus Inowroclaw, der früher einmal Franziskanerpater war, zu seinem früheren Beruf gegriffen und in der Kasse milde Gaben gesammelt, die er dann für sich verwendete. Dazu hatte er auch einen Kompagnon, der zuweilen Schmiere stand einen gewissen Pajnski, der aber sein Gewerbe nicht richtig verstand und dem Foltyn schließlich zum Verhängnis wurde. Eines schönen Tages fielen beide der Polizei in die Hände, die sie auf Nummer Sicher brachte und jetzt standen sie vor dem Chorzower Gericht, das Foltyn ein Jahr und Pajnski 6 Monate Gefängnis judizierte.

### Ein Jahr Gefängnis wegen Meineid.

In einer Zivilprozesse hat ein gewisser Edmund V. aus Schwientochlowitz wahrheitswidrige Behauptungen beschworen und mußte sich jetzt vor dem Chorzower Bezirksgericht verantworten. Das Gericht fand V. schuldig und verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre.

## Bielig-Viala u. Umgebung.

### Veranstaltungen im Freien

Sonntag, den 14. Juni, findet das bereits angekündigte 25jährige Gründungsfest des Vereins jugendlicher Arbeiter in Alexanderfeld statt. Der gemeinsame Abmarsch sämtlicher Teilnehmer in das Bathelische Wäldchen erfolgt um 1.30 Uhr vom Alexanderfelder Arbeiterheim. Der Eintritt beträgt 50 Groschen pro Person. Sollte der Sonntag verregnet sein, so findet das Fest am Sonntag, dem 21. Juni, statt.

### Ausflug der „Freien Turnerschaft“-Mittelsdorf auf den Dlablad.

Der für Sonntag, den 7. Juni, vorgesehene Ausflug auf den Dlablad konnte infolge des Regenwetters nicht abgehalten werden. Der Ausflug findet daher am Sonntag, dem 14. Juni, statt. Beginn 10 Uhr vormittags. Das vorgesehene Programm ist abwechslungsreich und wird jeden Besucher zufriedenstellen. Um zahlreichen Besuch bittet der Vereinsvorstand.

### Bergfest auf der Blatnia.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestandes des Naturfreunde-Schutzhauses auf der Blatnia findet dortselbst am Sonntag, dem 28. Juni 1936, ein großes Bergfest statt, wozu alle Freunde und Gönner auf das herzlichste eingeladen werden.

Kino „Rialto“-Bielig. Gegenwärtig läuft das Doppelprogramm „Ich lebe mein Leben“ und „Der elektrische Stuhl“.

# Zur Revision der Liquidierungsgeschäfte der Schlesiischen Eskomtebank.

Bekanntlich hat das im Sinne des Ausgleiches amtierende Agliedrige Liquidierungskomitee im Herbst des abgelaufenen Jahres dem Gläubigerausschuß seine Zustimmung ausgesprochen, daß er durch seine Vertrauensmänner Einblick in die Führung der Liquidierungsgeschäfte nehmen könne.

Der Gläubigerausschuß hat die Herren Karl Burghardt und Hermann Jauernig mit dieser Revision betraut. Sie haben im Laufe der Monate Dezember 1935, Januar, Februar, März und April 1936 eine in alle Einzelheiten eingehende Einsicht in die Liquidierung genommen und in der Sitzung vom 28. Mai 1936 über ihre Beobachtungen dem Gläubigerausschuß einen ausführlichen Bericht erstattet.

Aus dem beinahe einständigen Referate des Revisors Burghardt geht hervor, daß 1. der ganze zum Ausgleich angemeldete Aktivstand der Schlesiischen Eskomtebank teils in natura, teils in der erzielten Realisation vorhanden ist, daß 2. die ständige Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage sowie die infolge der bekannten Steuervorschrift von Zl. 1 300 000 aufgenötigte Prozeßführung und die damit verbundene einjährige Atempause der Schuldner in der Eintreibung der Forderungen einen außerordentlich großen Schaden angerichtet hat, und daß 3. noch eine und zwar die schlechteste Partie von Forderungen offen ist, so daß bei der weiterhin unausbleiblichen schonungslosen Eintreibung die Fortsetzung der Liquidierung bis ungefähr zu Ende dieses Jahres notwendig sein wird, um noch eine abschließende Quotenauszahlung an die Gläubiger vornehmen zu können.

Die Revisoren waren infolge ihres Einblickes in die Geschäftsführung in der Lage, gemeinsam mit den geschäftsführenden Liquidatoren alle Fragen über Details des Liquidierungsganges zu beantworten, Aufklärungen

zu geben und mit einem großen Ziffermaterial aufwarten zu können.

Mit dem Stichtag vom 31. Dezember 1935 betragen die Lasten der Bezahlung der bevorrechteten Forderungen Zl. 1 454 815, der Kosten des Ausgleiches Zl. 684 407, der quotenmäßigen Ausschüttung Zl. 2 503 000.

Zu diesen Zahlen wird bemerkt, daß sich die zweite Position aus verschiedenen Detailpositionen zusammensetzt, an der Spitze Zl. 250 000 an Prozeß- und Vertretungskosten für die bei Uebernahme des Ausgleiches anhängigen 55 Prozesse, den namhaften Vertretungskosten der Bank für die Vorbereitung des Ausgleiches, den Abfertigungen an gekündigtes Beamtenpersonal, Gerichtskosten, Steuern, Gebühren usw.

Der Barbestand per 31. Dezember 1935 betrug Zl. 72 341,15, der mit andern Zuflüssen zu Ostern dieses Jahres zur Ausschüttung der einprozentigen Quote verwendet wurde. An uneinbringlichen Forderungen wurden Zl. 4 179 778,75 abgeschrieben.

Das Material der Liquidierung wurde von dem Agliedrigen Liquidierungsausschuß in 53 Sitzungen sowie vom Debitorenausschuß in 13 Sitzungen verarbeitet. Nach der eingehenden Diskussion der beinahe dreistündigen Sitzung faßte der Gläubigerausschuß einstimmig die nachstehenden Beschlüsse:

1. Die Gläubiger der Eskomtebank sind über das Resultat der Revision im Wege der Presse aufzuklären.
2. Der Liquidierung der Eskomtebank ist seitens der Gläubigerschaft die Entlastung auszusprechen.
3. Die Beendigung der Liquidierung ist mit aller Schonungslosigkeit und Energie anzustreben, damit sie wenn möglich mit Ende dieses Jahres abgeschlossen werden könne.



# Aus dem Reiche.

## Nach den Stadtratwahlen in Zgierz.

kommt eine Mehrheit zustande? — Wahlproteste wurden nicht eingereicht.

Entgegen den Erwartungen sind bis zum gestrigen Tage bei der Hauptwahlkommission in Zgierz keine Proteste gegen die am 31. Mai stattgefundenen Stadtratwahlen eingebracht worden. Gestern lief auch der Termin für die Einbringung von Wahlprotesten ab, so daß die Wahlschlichter damit ihre Rechtsqualität erlangt haben. Dem Wahlskalender zufolge wird der Vorsitzende der Hauptwahlkommission das gesamte Aktenmaterial über die Wahlen der Stadtverwaltung von Zgierz am 12. Juni an den Stadtrat übergeben. Nach Erhalt dieses Materials wird der vorzitzende Bürgermeister den Stadtrat zu seiner ersten Sitzung einberufen, in welcher die Gehälter für den Präsidenten und den Vizepräsidenten festgesetzt werden. Die Sitzung für die Wahl des Stadtpräsidiums wird erst im Herbst vom Wojewoden einberufen. Es sind bereits jetzt Verhandlungen über die Schaffung einer Mehrheit im Zgierzer Stadtrat im Gange.

**Pabianice.** Arbeiterentlassungen. In den ehemals Rindlerschen Industriewerken wurde 600 Arbeiter die Arbeit gekündigt. Davon werden 250 entlassen und im Arbeitsfonds registriert werden.

— Sich unter die Eisenbahn geworfen. In der Nähe der Eisenbahnüberfahrt in Karniszewice bei Pabianice warf sich der 24-jährige Antoni Bednarek, wohnhaft in Pabianice, vor einen Eisenbahnzug und wurde auf der Stelle getötet. Der junge Mann hatte Streit mit seiner Familie und lief erregt aus dem Hause und direkt zur Eisenbahnüberfahrt. Die furchtbar zerschmetterte Leiche wurde in die Totenhalle geschafft.

**Wielun.** Ein Autobus verunglückt. In der Nähe des Dorfes Biala, Kreis Wielun, ereignete sich ein Autounfall, das zum Glück keine ernstliche Folgen hatte. Und zwar brach an einem Autobus die Achse, was zur Folge hatte, daß der Wagen zur Seite geschleudert wurde und in den Graben stürzte. Die Fahrgäste kamen mit leichteren Verletzungen davon, nur eine Frau wurde ernstlich verletzt und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

# Sport.

## Die heutigen Sportveranstaltungen in Lodz.

**Leichtathletik.** Auf dem MS-Platz um 16 Uhr Leichtathletisches Treffen zwischen MS und Warszawa, unter Teilnahme von Lokajski, Gierutto und Koronczak. Außerdem werden die Leichtathleten Kozłowski und Kwasniowski versuchen, die Landesrekorde im 100- und 200-Meterlauf zu verbessern.

**Fußball.** Meisterschaftsspiele der A-Klasse. MS — Wima, Widzew-Platz, 17.30 Uhr; MS — Makkabi, um die Meisterschaft der A-Klasse spielen auf dem Widzew-Platz um 11 Uhr Zjednoczone — Gakoah und auf dem UT-Platz um 17.30 Uhr Gakoah — Huragan.

# Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(20. Fortsetzung)

„Ich habe mir eigentlich gar nichts vorgestellt“, sagte Marlott freimütig, während Marlis mit glänzenden Augen sagte: „Wundervoll finde ich es hier! Ich dachte, es sei ein großes, modernes Gebäude, und bin so etwas so Traurliches, Unheimliches zu finden. Ich habe den Wunsch, nie wieder von hier fort zu gehen.“

„Weil ihre Nerven von der überstandenen Krankheit,“ sagte Marlis, „sind auch von all dem seelischen Kummer überreizt worden,“ brach sie in Tränen aus.

Gisela umschlang die Schluchzende mütterlich und legte sie in ihren Armen ein wenig hin und her.

„Das hast du ja auch gar nicht nötig, von hier weiter fort zu gehen! Ich will mich freuen, wenn du immer bei mir bleibst, Marlis.“

„Wirklich?“ Das tränennasse Gesicht sah zu Gisela auf, und diese fühlte, daß die beiden jungen Mädchen wohl sorglose, bewohnte Geschöpfe gewesen waren, aber daß das Beste gefehlt hatte, die Liebe einer Mutter!

„Natürlich — auf dem Ausspannhof wird nur die Wahrheit geredet, das merke dir, kleine Marlis! Wenn ich etwas sage und anspreche, so ist es meine unumkehrbare Überzeugung; und deshalb nochmals, seid mir herzlich willkommen, ich freue mich, euch um mich zu haben!“

Sie küßte Marlis, die sich wohligh an ihre Brust kuschelte, und dann auch Marlott, die mit ernstem, wenn auch freundlichem Gesicht neben sie getreten war.

„Wir danken dir“, sagte Marlott bewegt, und Marlis fügte hinzu:

„Ja, und los wird mich der Ausspannhof nicht mehr bedrücken.“

## Peterel der erfolgreichste Torschütze.

In den bisher ausgetragenen Ligaspielen hält Peterel (Ruch) mit 9 Toren die Spitze. Den zweiten Platz mit 8 Toren hat der MS-Spieler Lewandowski, und den dritten Platz mit 7 Toren Wilmowski (Ruch) inne. Mit 6 Toren folgen Herman (Domb), Kryskiwicz (Warta), mit 5 — Pazurek II, God, Scherffe, Matjas II und Borowski und mit 4 — Wypijewski und Schwarz.

## Diverse Sportnachrichten.

Laut Anordnung des polnischen Fußballverbandes sollen die Meisterschaftsspiele der A-Klasse in allen Bezirken bis zum 15. Juli ausgetragen sein, da am 19. Juli die Zwischenbezirksmeisterschaftsspiele beginnen sollen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Radfahrerfektion des Zjednoczone (Lodz) ein Jubiläumstreffen, offen für alle Fahrer aus ganz Polen.

Der während des Ligaspiels verletzte Domb-Torwart Pawlowski ist bereits soweit hergestellt, daß er die Heimreise antreten konnte.

Landestrainer Kurt Otto ist in Lodz eingetroffen und hat das erste Training der Spitzenspieler für morgen angefangen.

Am 7. Juni starb in Lodz — der vor dem Kriege in Lodz bekannte MS-Fußballspieler Ludwik Uznanski.

## Radio-Programm.

Freitag, den 12. Juni 1936.

**Warschau-Lodz.**  
6.03 Schallplatten 6.50 Konzert 12.03 Karlowicz-Musik 12.20 Schallplatten 12.5 Schallplatten 16 Leichte Musik 16.25 Gesangskonzert 17 Melodien von Supre 17.10 Sportratgeber 18.15 Schallplatten 19.30 Polnische Musik 21 Sinfoniekonzert 22 Sport 22.15 Tanzmusik

**Kattowitz.**  
13.15 und 18.10 Schallplatten 15.30 Polnisch.

**Königsbrunnertshausen.**  
6.10 Schallplatten 12 Die Werkpause 13.15 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20.10 Kammermusik 21 Jubiläum des Rungendorfer Senders 22.30 Nachtmusik.

**Dreslau.**  
12 Konzert 14 Allerlei 16.10 Vieder 17 Mit frohem Sinn durchs Leben 20.10 Abenteuer der Stadt Calico 21.10 Offenes Singen 22.20 Zur Unterhaltung.

**Wien.**  
12 Konzert 15.20 Jugendstunde 19.30 Musik 21.05 Sinfoniekonzert 23.15 Tanzmusik.

**Prag.**  
15 Sinfoniekonzert 16.10 Leichte Musik 19.20 Musik 20.05 Schülerchor 21 Orchesterkonzert.

## Gymnastische Freiübungen für die Fabrikarbeitschwestern.

Das staatliche Institut für körperliche Erziehung propagiert mit Einverständnis des Arbeitsinspektors in den Fabriken und Werken, wo Frauen beschäftigt werden, die Einführung gymnastischer Freiübungen. In einigen Werken konnte dies bereits eingeführt werden. Ueber das Zweckmäßige dieser Übungen wird heute um 8.18 Uhr der Sportreferent des Lodzger Senders Ludwik

Sie dachten alle drei später noch oft an das sonderbar prophetische Wort, das Marlis gleich beim Einzug gesprochen hatte! —

## Sechstes Kapitel.

Es bedurfte nur ganz kurze Zeit, bis die Zwillinge sich in die scheinbar so locker und leicht, innerlich aber so fest gefügte Einheit auf dem Ausspannhof eingelebt hatten.

Sie waren nicht untätig, und Hilfe konnte ja in einem solchen Haushalt und dem angeschlossenen Hofbetrieb immer gebraucht werden.

Während Marlott sich einfach für alles interessierte, für Küchenarbeit, Kochen, Säubern der Zimmer, Waschen und Plätten der Wäsche, aber auch für den Obst- und Gemüsegarten, die Fütterhaltung und die Kuhherde, beschränkte sich Marlis darauf, im Haus selbst zu helfen.

Freilich — genesen von ihrem seelischen Leid war sie noch nicht, wenn es auch anfangs den Anschein gehabt hatte, als habe sie mit ihrem Eintritt in den Ausspannhof alles abgeschüttelt, was sie an Schmerzen und Kummer erduldet.

Es geschah noch oft, daß sie wechselnde Stimmungen hatte. Manchmal war sie tagelang die sanfte, lebenswürdige und gefällige Marlis, die sie früher gewesen, und dann wieder konnte sie von einer geradenzu verletzenden Schärfe, einem böshaften Spott sein.

Marlott und Gisela gewöhnten sich daran und hatten Geduld mit der Unglücklichen, die ja selbst für solchen Stimmungswechsel nichts konnte.

Die Getreuen murrtren freilich dann und wann, bis Gisela es für richtig hielt, von Marlis' schwerer Krankheit zu erzählen, und auch eine Andeutung von der Ursache einflocht, ohne jedoch irgendeinen Namen zu nennen.

Von da an behandelte man Marlis mit größter Rücksicht und fand es anwählend, daß so ein „Kerl“ das

# Mach's Dir leichter, Mutter!



Stumlewski sprechen. Im Anschluß daran erfolgt eine Reportage von einer solchen Übungsstunde aus den Werken der Widzewer Manufaktur.

## Religiöse Musik.

Das heutige Mittagskonzert des polnischen Rundfunks um 12.03 Uhr umfaßt ausschließlich religiöse Musik, die dem heutigen Fronleichnamstage angepaßt ist. Es gelangen einige Sonaten und Kantaten zur Ausführung.

## Hörspiel „Das Positiv“.

In der letzten Zeit hatten die Rundfunkhörer Gelegenheit, englische, französische, deutsche, holländische und schweizerische Hörspiele zu hören. Die Reihe wird durch die schwedische Rundfunkkomödie „Das Motiv“ aus der Feder der bekannten Literatin und Polenfreundin Eugenie Söderberg erweitert werden. Den Inhalt dieser Komödie bildet ein interessanter Dialog eines Liebespaares. Eine gewichtige Rolle spielt auch eine von der Großmutter geerbte alte Spielboje. Das Werk hat für den polnischen Rundfunk Dr. Marjan Stempowski übersetzt. Beginn der Sendung heute um 19.30 Uhr.

## Bedeutungsvolle Sendungen aus Krakau.

Im Zusammenhang mit den gegenwärtig in Krakau stattfindenden „Krakauer Tagen“ wird der polnische Rundfunk eine Reihe von Großsendungen aus Krakau übertragen. Die erste dieser Sendungen erfolgte bereits am 9. Juni, wo das Repräsentationskonzert des Eisenbahner-Orchesters durchgegeben wurde. Am 13. Juni wird eine das Kulturleben Krakaus umfassende Sendung und am 14. Juni das große Konzert vom Bawel gegeben werden. Das im Rahmen dieser Feierlichkeiten am 21. Juni stattfindende Fußballstädtepiel Krakau — Belgrad wird ebenfalls vom Rundfunk übernommen werden. Am gleichen Abend übernehmen alle Sender das Konzert unter dem Titel „Krakau in Tanz und Lied“.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Ortsgruppe Chojny. Sonnabend den 13. Juni, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

höfliche, liebe und freundliche Mädel hatte „sitzen lassen“, wie der landläufige Ausdruck lautet.

Ihr selbst gegenüber schwieg man; so viel Takt besaßen die einfachen Mädchen schon von allein.

Marlis litt am meisten unter ihrem zwiespältigen Wesen. Es gab Tage, an denen sie ordentlich gönig auf sich selbst war, daß sie den Mann noch immer liebte und ihn nicht vergessen konnte, der sich als so treulos erwiesen hatte. Und dann kamen wieder Stunden, in denen die Sehnsucht sie mit verlockendem Griff packte, daß sie sich ausbäumte, daß sie jammerte und klagte: „Warum gerade mir das? Warum darf gerade ich nicht glücklich sein?“

Gisela achtete bald darauf, daß Marlis immer angemessene Arbeit erhielt. War sie ruhig und heiter, so bat sie das junge Mädchen, ihr beim Bräutigamsbesuch mit den Pensionären oder bei dem schriftlichen Verkehr mit Behörde, Finanzamt oder dergleichen zu helfen. Spürte sie aber, daß Marlis ihren „schwarzen“ Tag hatte, dann schickte sie sie in den Wald und gab ihr Stefan als Begleiter mit. Dann bat sie eindringlich:

„Aber passe mir gut auf den Jungen auf, Marlis, er ist mein einziges bißchen Glück.“

Und durch diesen Hinweis gab sie der im Grunde sehr gewissenhaften Marlis eine Pflicht, die das junge Mädchen keinesfalls vernachlässigte, auch nicht über ihren verzweifeltsten Stimmungen. Zumal wenn der Lub dann kam und fragte:

„Dir tut wohl was weh? Kommen, wir gehen zur Mutti, die hilft dir!“

Dann konnte Marlis wohl den Jungen an sich pressen und flüstern:

„Ja, deine Mutti hilft uns, aber erst wollen wir noch ein Stück durch den Wald gehen. Höre nur, was für ein Koael ist das? Kennst du ihn?“

(Fortsetzung folgt.)





### Lodz Sport- u. Turnverein

Am Sonntag, dem 14. Juni ab 2 Uhr nachm. veranstalten wir im Garten des Herrn **Carl Napierkowski** Nr. 22, ein

## Gartenfest

verbunden mit turnerischen Vorführungen, Stern- und Scheibenschießen und anderen Ueberraschungen, wozu wir die Herren Mitglieder mit ihren wertigen Angehörigen sowie Freunde und Gönner unseres Vereins höflichst einladen. — Der Garten ist ab 10 Uhr vormittags geöffnet. **Die Verwaltung.**

### Pensionat von Dr. ŁAZARSKI in KRYNICA

Herrliche und stille Lage, Wald, Garten, komfortable Zimmer, Klavier, Radio. Vorzügliche, gesunde und reichliche Küche, auf Verlangen diätetisch. Liegestühle, Sonnenbäder. Das billigste Pensionat in Krynica

### Reichtum und Wohlergehen

erreichst Du durch ein Los aus der Kollektur

### Th. Kurzweg, Glówna Nr. 1, Ecke Petrik.

In der 35. Lotterie hat unsere Kollektur 75 Prozent Gewinne ausgezahlt.

## Brunnenbau-

### Unternehmen KARL ALBRECHT

Lodz, Żeglarska 5 (an der 3gtersta 144) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupferarbeiten. **Solid — Schnell — Billig**

### Langjähriger, erfahrener

## Hausverwalter

übernimmt noch die Verwaltung von einigen Häusern, gegen niedrige Entschädigung. Best. Angebote unter „Hausverwalter“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes

## Heilanstalt

### Petrkauer 294

bei der Haltestelle der Babianker Zufuhrbahn **Telephon 122-80**

### Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt **Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends** **Konsultation 3 Bloß**

## Sekretariat

### der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrkauer 109

erteilt täglich v. 9—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends

## Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitszeugnisangelegenheiten in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben erfolgt durch den Verbandssekretär

**Die Sachkommission** der Kelger, Scherer, Andreeher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6—7 Uhr abends in Sachangelegenheiten

## Dem deutschen Kinde die deutsche Schule!

In der Schullanzlei des

### Deutschen Realgymnasialvereins

Al. Kościuszki 65 ☎ Tel. 141-78

werden täglich von 9 bis 2 Uhr Anmeldungen für die einzelnen Lehranstalten — alle mit deutscher Unterrichtssprache — entgegengenommen

- I. a) Privates Knabengymnasium
- b) Privates Mädchengymnasium
- II. a) Private Volksschule für Knaben
- b) Private Volksschule für Mädchen

Die Aufnahmeprüfungen finden am Montag, dem 22. Juni um 8 Uhr morgens statt.

Bei der Anmeldung sind mitzubringen: Geburtschein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis.

### Die private Fröbelschule für Knaben und Mädchen

### Deutschen Realgymnasialvereins

nimmt Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren auf

Erstklassige Kindergärtnerinnen. Neuzeitliche Räume

### Im Schullandheim

### Deutschen Realgymnasialvereins

in GROTNIKI an der Linda

verleibt jeder Junge und jedes Mädchen seine Ferien am schönsten! In der Zeit vom 15. Juni bis zum 30. August findet auf eigenem, in herrlicher, waldbreicher, trockener Gegend gelegenen Grundstück ein Sommerlager für Mädchen und Knaben statt. Gute, sorgfältige Verpflegung, eigener Teich, Bahn- und Paddelbootfahrten, Tennisplatz, reichhaltige Bibliothek, Telefon. Ständige ärztliche Aufsicht. Bequeme Bahnverbindung.

Es werden auch Kinder aus anderen Schulen aufgenommen. Für minderbemittelte ermäßigte Preise

Anmeldungen nimmt bereits jetzt die Schullanzlei, Al. Kościuszki 65, entgegen

## Metro

Przejazd 2

## Heute

und folgende Tage

## Adria

Glówna 1

Der spannende Film neuester Produktion

## Haus Nr. 56

In der Hauptrolle: **KeyFrancis** der Abgott Amerikas

wurde für ihr freies und geniales Spiel als die begabteste Filmschauspielerin anerkannt.

Freitkarten, außer den amtlichen haben keine Gültigkeit



Kauft aus 1. Quelle **Kinder-Wagen Metall-Betten Matratzen** gepolstert und auf Federn „Patent“ **Wringmaschinen Fadenzähler**

„**DOBROPOL**“ **Petrkauer 73** Tel. 159-90 **im Hofe**

## Modejournale

für die Frühjahr- und Sommer-Saison sind in reicher Auswahl zu haben im Zeitungs- u. Anzeigenbüro „Promien“

**Lodz, Andrzejka 2, Telephon 112-98**

Die überblicksreichste **Funzeitzeitschrift** sind die

## 7 Tage

Preis mit Zustellung ins Haus nur **50 Gr.** pro Woche

Zu beziehen durch „**Volkspresse**“, **Petrkauer 109**

## Buchhalter-

## Korrespondent

bilanzieller, übernimmt stundenweise Besichtigung, gegen niedriges Honorar. Best. E ferten unter „K. K.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes

## Elektrischer

## Massageapparat

System „Radiofor“ (bestes deutsches Erzeugnis) sehr günstig zu verkaufen. Zu besichtigen **Konopnickiej 16** (Zubardz) **Wohnungsnummer 7**

## Private Venerologische Heilanstalt

**Haut- und Geschlechtskrankheiten**

Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage v. 9—1 Uhr **Frauen empfängt eine Ärztin**

### Piotrkowska 161

**Konsultation 3 Bloß.**

## H. Hammer

Dr. med. **Urologer und Gynäkolog**

wohnt jetzt

**11 Bistopada 32, Ecke Gdanjska**

**Telephon 128-80**

**Empfängt von 3—7 Uhr abends**

## Dr. med. Paulina LEW

**Spezialärztin für**

**Frauenkrankheiten**

**und Geburtshilfe**

**Gdanjska 117** **Tel. 221-61**

**Empfang bis 1 und 4—6 Uhr**

## Dr. med. S. Kryńska

**Spezialärztin für**

**Haut- u. venerische Krankheiten**

**Frauen und Kinder**

**Empfängt von 11—1 und 3—4 nachm**

**Sientewicza 34** **Tel. 146-10**

## Matulatur

(alte Zeitungen)

**30 Groschen für das Kilo**

verkauft die „**Lodz Volkszeitung**“ **Petrkauer 109**

## Achtung! Bücherfreund!

## Die Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung **Band 1** Jahrgang 1936 bereits erschienen **18 Bände jährlich**

**Preis pro Band Nr. 140**

Verlangen Sie Proband auf einige Tage

Auslieferung: „**Volkspresse**“ **Petrkauer 109**

## Theater- u. Kinoprogramm.

**Städtisches Theater** Heute 8.30 Uhr Gastspiel des „**Cyrulik Warszawski**“

**Sommer-Theater „Bagatela“** Ein Kuß und nichts weiter

**Sommer-Theater Staszic-Park:** Der Elefant im Porzellanladen

**Casino:** Die königliche Favoritin

**Corso:** I. Der Sünder, II. Aschenbrödel

**Europa:** I. Auf den Trümmern des Glücks II. Auto Nr. 99

**Grand-Kino** Das Fräulein vom Poste Restante

**Metro u. Adria:** Haus Nr. 56

**Miraz:** Ich klage dich an, Mutter!

**Palace:** Die Hauptsache — Geld und Frauen

**Przedwiośnie:** Der tolle Leutnant

**Rakieta:** Mazurka

**Rialto:** Die Verdammte

**Sztuka:** Pepi

Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint täglich. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post **Platz 2**., wöchentlich **Platz 72**., **ausland:** monatlich **Platz 6**., jährlich **Platz 72**., **Einzelnummer 10 Groschen, Sonntag 25 Groschen.**

**Anzeigenpreise:** Die Nebengesparte Millimeterzeile 15 Gr. **in Text** die dreigesparte Millimeterzeile 60 Groschen. **Stellen-** **gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.** **Ankündigungen im Text** für die Druckzeile 1.— **Platz** **für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.**

Verlagsgesellschaft „**Volkspresse**“ m. b. H. **Verantwortlich für den Verlag:** Otto Abel. **Hauptgeschäftsführer:** Dipl.-Ing. Emil Jerbe. **Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:** Otto Abel. **Druck:** „**Prasa**“, **Lodz, Petrkauer 109.**